

nicht schnell genug gebaut, wir haben nicht billig genug gebaut. Im Jahre 1962 betrug der Montageanteil im Industriebau nur etwa 12 Prozent, die Anwendung von Typenprojekten nur etwa 25 Prozent.

Weshalb ist es uns in den vergangenen Jahren im Industriebau nicht gelungen, die Industrialisierung im gleichen Umfang wie im Wohnungsbau durchzusetzen?

Die Industrialisierung des Industriebaues ist schwieriger als die des Wohnungsbaues. Dies erklärt aber nicht das Zurückbleiben. Die Hauptursachen liegen woanders. Eine Reihe von Industriebauern ebenso wie von Wirtschaftsleitern vertrat jahrelang die Auffassung, daß die verschiedenen Produktionstechnologien der verschiedenen Zweige der Industrie eine breite Anwendung von Typenprojekten und standardisierten Bauelementen nicht zulassen, daß alle Industriebauten sozusagen nach Maß geschneidert werden müssen. Diese Verfechter des Alten, Überholten vertraten den Standpunkt, daß auch unter unseren sozialistischen Verhältnissen beim Aufbau der Industriezweige das System des sogenannten Regiebaues und der Aufbauleitungen unter Einschaltung von Dutzenden von Nachauftragnehmern des Bauwesens und des Maschinenbaues beibehalten werden müsse. Das aber ist ein System, das keine straffe Leitung der Baustellen zuläßt.

Eine prinzipielle Auseinandersetzung, unter anderem auf der 4. Plenartagung der DBA, über den Industriebau im Laufe der Vorbereitung unseres Parteitages machte offensichtlich, daß die Hauptgründe für das Zurückbleiben des Industriebaues ideologischer Natur sind.

Von entscheidender Bedeutung in unserem Kampf gegen die schädlichen Auffassungen des Konservatismus und für die Durchsetzung einer straffen und zugleich wissenschaftlichen Leitung im Industriebau war die groge Hilfe, die uns unsere Partei und Genosse Walter Ulbricht persönlich zuteil werden liegen.

Genosse Walter Ulbricht hat uns Bauleuten die Bedeutung und die Größe unserer Aufgaben im Industriebau und den Weg zu ihrer schnellen Lösung durch Übernahme der neuesten sowjetischen Erfahrungen aufgezeigt. Durch seinen Besuch und seine Hinweise auf der Baustelle des Erdölverarbeitungswerkes Schwedt hat er unsere Kräfte gestärkt, um den Kampf für die Durchsetzung des Neuen mit aller Entschiedenheit bis zu Ende zu führen. Dafür sagen die Bauschaffenden Genossen Walter Ulbricht ihren herzlichen Dank. (Beifall.)

Für das Neue im Industriebau, das kompakte Bauen und die komplexe